

Leuenberger-Solothurn, Leuenberger Moritz, Longet, Loretan, Lüchinger, Maeder-Appenzell, Magnin, Martignoni, Mauch, Meier Fritz, Meizoz, Meyer-Bern, Morf, Müller-Aargau, Müller-Scharnachtal, Müller-Meilen, Müller-Wiliberg, Nauer, Nebiker, Nef, Neuenschwander, Neukomm, Nussbauer, Oehen, Oehler, Oester, Ogi, Ott, Pfund, Pitteloud, Rebeaud, Rechsteiner, Reich, Reichling, Renschler, Robbiani, Rubi, Ruch-Zuchwil, Ruckstuhl, Ruf-Bern, Ruffy, Rutishauer, Sager, Schnider-Luzern, Schüle, Segmüller, Seiler, Spälti, Spoerry, Stamm Judith, Stamm Walter, Stappung, Steffen, Steinegger, Tschuppert, Uchtenhagen, Uhlmann, Vannay, Villiger, Wagner, Wanner, Weber Leo, Weber-Arbon, Weder-Basel, Wellauer, Wick, Wyss, Zbinden, Ziegler, Zwingli, Zwygart (120)

Für den Antrag der Minderheit stimmen die folgenden Ratsmitglieder:

Votent pour la proposition de la minorité:

Aliesch, Ammann-Bern, Aubry, Berger, Blocher, Bonnard, Bürer-Walenstadt, Butty, Candaux, Cantieni, Cavadini, de Chastonay, Cincera, Columberg, Cottet, Cotti Flavio, Cotti Gianfranco, Couchepin, Coutau, Darbellay, Dirren, Dubois, Dupont, Eggly-Genève, Eisenring, Etique, Feigenwinter, Flubacher, Frey, Gautier, Giger, Giudici, Graf, Grassi, Houmard, Jeanneret, Jung, Kohler Raoul, Koller Arnold, Landolt, Maitre-Genève, Martin, Massy, Mühlemann, Perey, Revacquier, Rime, Risi-Schwyz, Röthlin, Rüttimann, Salvioni, Savary-Fribourg, Savary-Vaud, Schärli, Schmidhalter, Soldini, Stucky, Thévoz, Weber-Schwyz, Widmer (60)

Der Stimme enthalten sich – S'abstiennent:

Bühler-Tschappina, Fischer-Hägglingen, Petitpierre, Pini (4)

Abwesend sind – Sont absents:

Auer, Clivaz, Egli-Winterthur, Gehler, Humbel, Hunziker, Iten, Müller-Bachs, Pidoux, Reimann, Riesen-Fribourg, Schnyder-Bern, Schwarz, Weber Monika, Zehnder (15)

Präsident Cevey stimmt nicht

M. Cevey, président, ne vote pas

Le président: Par 120 non contre 60 oui, vous avez décidé de suivre la proposition de la majorité de la commission qui consiste à biffer la disposition.

Nous devons maintenant nous prononcer sur le postulat de la commission du Conseil national. Je vous rappelle que Mme Gurtner et M. Günter proposent de rejeter ce postulat.

Abstimmung – Vote

Für Ueberweisung des Postulates	86 Stimmen
Dagegen	60 Stimmen

An den Ständerat – Au Conseil des Etats

86.934

Postulat Rüttimann

Nationalstrasse N 4 Wettswil-Knonau.

Linienführung

Route nationale N 4 Wettswil-Knonau.

Tracé

Wortlaut des Postulates vom 8. Oktober 1986

Als Vorschlag zu einer konstruktiven Konfliktlösung wird der Bundesrat eingeladen, in Zusammenarbeit mit den Behörden der Kantone Zürich und Aargau zu prüfen, ob die Nationalstrasse N 4 im Raume Wettswil – Hedingen im Interesse der landwirtschaftlichen Bodennutzung, des Immis-

sionsschutzes und der Erhaltung eines wertvollen Landschaftsbildes in einem Tunnel durch den Isisberg (AG) verlegt werden könnte.

Texte du postulat du 8 octobre 1986

Le Conseil fédéral est invité à examiner, de concert avec les autorités des cantons de Zurich et d'Argovie, la possibilité de modifier le tracé de la N 4 dans le secteur Wettswil – Hedingen en prévoyant un tunnel sous l'Isisberg (AG), afin de préserver les terres agricoles, d'éviter des immissions et de sauvegarder un paysage digne d'être protégé. La présente proposition se veut constructive et vise à mettre fin à la controverse actuelle.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Basler, Blunschy, Bürer-Walenstadt, Camenzind, Dirren, Eisenring, Flubacher, Früh, Grassi, Hess, Humbel, Jung, Kühne, Landolt, Mühlemann, Müller-Wiliberg, Neuenschwander, Risi-Schwyz, Ruckstuhl, Sager, Savary-Freiburg, Schärli, Schmidhalter, Schnider-Luzern, Segmüller, Stucky, Thévoz, Uhlmann, Weber-Schwyz, Wellauer, Ziegler (31)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Das Nationalstrassenstück N 4 zwischen Wettswil und Knonau ist eines der 6 Teilstücke, die 1978 einer Fachkommission zur «Ueberprüfung der Notwendigkeit oder Klassierung» übergeben wurden. Gegenwärtig stehen die daraus resultierenden Anträge in der parlamentarischen Beratung bzw. Differenzbereinigung. In der Frühjahrssession 1986 lehnte der Nationalrat die Schliessung der N 4-Lücke durchs Knonauer Amt mit 83 zu 85 Stimmen ab, wiewohl letztere sich für den Zimmerbergtunnel entschieden. Am 23. September 1986 entschied sich der Ständerat hingegen mit 31 zu 10 Stimmen für die N 4 durchs Knonauer Amt.

Für Konfliktstoff ist also weiterhin gesorgt, da die Vorlage nun zur Differenzbereinigung zurück an den Nationalrat geht. Die Hauptopposition gegen diese direkte Linienführung besteht wegen des Kulturlandverlusts, insbesondere im Raume Hedingen-Bonstetten-Wettswil.

Dieser Landverlust könnte erheblich reduziert werden, falls die Nationalstrasse in einer Untertunnelung des Isisbergs geführt würde. Ohne Mehrlänge könnte diese auf einer Strecke von etwa 4 Kilometern zwischen Hedingen und Birmensdorf vom Kulturlandgebiet weggenommen und in den Berg verlegt werden. Damit wäre ein wesentlicher Teil des Widerstands gegen die N 4 entkräftet.

Die vorgeschlagene Variante ist meines Wissens noch nie geprüft worden. Da sie – allerdings unter Tag – auch Territorium der Gemeinde Isisberg (Kanton Aargau) tangieren würde, sind diese Behörden rechtzeitig in die Abklärungen einzubeziehen.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

Déclaration écrite du Conseil fédéral

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Le président: Le Conseil fédéral est prêt à accepter le postulat. M. Herzog demande la parole.

Herzog: Ich habe Ihnen bereits gestern im Zusammenhang mit der N 4-Debatte angekündigt, dass wir beantragen, dieses Postulat abzulehnen. Ich akzeptiere, dass Herr Rüttimann seinen guten Willen demonstrieren will und angeblich eine umweltverträgliche Lösung anvisiert. Nur scheint nicht überall, wo ein Wille ist, auch ein gangbarer Weg vorhanden zu sein. Dieses Postulat zielt vollständig am Problem vorbei. Dazu zwei Bemerkungen:

1. Es gibt heute in der Politik Leute, die sich vor allem in Planungsfragen wenig mit Planungsfragen auseinandersetzen, die glauben, wenn man Dinge für das Auge zum Verschwinden bringe, so etwa unter den Boden, dann sei das Problem bereits gelöst. Ich erinnere Sie zum Beispiel an die Auseinandersetzung um die Atomkraftwerke, konkret um Kaiseraugst. Da dachten tatsächlich einige Kommissionsmitglieder, wenn man den Kühlturm wegzaubere, sei das

Problem des AKW und seiner möglichen Auswirkungen gelöst, sozusagen nach dem Motto: Was man nicht sieht, gibt es nicht. Man meint, hiermit gewisse Seelen beruhigen zu können. Wir müssen uns ganz nüchtern überlegen, welches die Probleme sind: mehr Verkehr und die Abgase. Die Abgase werden Sie irgendwie über einen Abluftkanal in die Umwelt bringen müssen. Sie werden Mehrverkehr entsprechend bewältigen müssen, und das hat mit Tunnel-Lösung überhaupt nichts zu tun.

2. Das Postulat, in dem bereits eine konkrete Variante vorgeschlagen wird, scheint mir sehr merkwürdig und nicht ganz ehrlich gemeint. Es ist doch so, dass wir jetzt durch die mehrheitliche Zustimmung zur N 4 in die Detailplanung kommen. Die Detailplanung muss einer Umweltverträglichkeitsprüfung unterzogen werden. Selbstverständlich wird man auch unterirdische Varianten prüfen müssen. Aber ob es dann die Tunnel-Lösung ist, wie sie Herr Rüttimann vorschlägt, steht noch überhaupt nicht fest. Ich warne Sie vor Alibiübungen, denn ich glaube nicht, dass Ihnen die Bevölkerung abnimmt, dass man jetzt der N 4 zustimmt und ihr nachher weismachen möchte, dass dies effektiv die umweltverträgliche Lösung sei. Um der ehrlichen Politik willen bitte ich Sie, dieses Postulat nicht zu überweisen, sondern abzuwarten, wie die eigentlichen Lösungen ausfallen und dann nach der Umweltverträglichkeitsprüfung die Experten bzw. die kantonalen Behörden in Zürich entscheiden zu lassen.

Rüttimann: Ich möchte Ihnen beliebt machen, das Postulat dem Bundesrat zu überweisen.

Herr Herzog, Sie haben sich gestern über die Demokratie ausgelassen, wenn ich mich recht erinnere. Als guter Demokrat müssten Sie jetzt eigentlich auch den Entscheid von gestern anerkennen. Mein Postulat richtet sich darauf, eine Verbesserung dieser Linienführung N 4-Knonauer Amt zu erreichen.

Es ist nicht nur eine umweltfreundliche Variante. Die Untertunnelung ist vor allem wegen des Immissionsschutzes besser, und weiter trägt sie zur Erhaltung des Landschaftsbildes bei. Ich habe ein gewisses Verständnis für Ihre Argumentation. Aber es ist die gleiche Logik, wie wenn man Kernkraftwerke bekämpft, indem man gegen die umweltfreundliche Fernwärme antritt. Man bekämpft mein Postulat, um dann auch die Linienführung, die wir gestern entschieden haben, wieder in Frage zu stellen.

Ich habe mir die Mühe genommen, diese Strecke abzuschreiten. Ich habe sie von Anfang bis Ende besichtigt. Vor allem habe ich auch mit der Behörde der kleinen Gemeinde Islisberg Kontakt aufgenommen. Diese Gemeindebehörde hat mir spontan erklärt: Wir wären bereit, hier mitzumachen, damit man diesem unseligen Variantenstreit im benachbarten Knonauer Amt ein Ende setzen kann. Das verdient auch, erwähnt zu werden. Eine kleine Gemeinde von 200 Einwohnern ist spontan bereit, einen Beitrag zu einer Lösung zu leisten.

Ich stehe nach wie vor hinter dieser Zielrichtung. Zwar könnte ich sagen, die N 4 im Knonauer Amt sei beschlossen. Aber es geht mir ehrlich darum, diese Linienführung auch für die Gegner erträglicher zu machen. Absichtlich habe ich – wie gestern schon erwähnt – nicht versucht, den Ständerat zu beeinflussen, indem ich mein Postulat erst am 8. Oktober eingereicht habe, der Ständerat hat meines Wissens seinen Entscheid am 23. September gefällt. Es geht mir ehrlich darum, hier eine gangbare Lösung erzielen zu können, damit wir endlich die Kriegsbeile auf diesem Gebiet begraben können.

Ich bitte Sie also, mein Postulat dem Bundesrat zu überweisen.

Bundesrat **Schlumpf:** Ich habe Ihnen gestern gesagt, der Bundesrat stimme der Ueberweisung des Postulates zu. Die Möglichkeit, im Knonauer Amt einen solchen Tunnel von etwa 4 km Länge zu errichten, soll sorgfältig geprüft werden. Ich sage Ihnen offen: Wir würden das auch dann machen, wenn Sie das Postulat ablehnen, sozusagen ex

officio, ganz einfach, weil das unsere Pflicht ist und weil es auf der Linie des Bundesrates liegt. Wir haben das bereits an andern Orten bewiesen. Das sind nicht irgendwelche Erklärungen, sondern wir handeln auch dann danach, wenn keine parlamentarischen Interventionen erfolgen. Das sind wir dem Knonauer Amt schuldig. Wir wissen, dass es eine schöne, eine wertvolle Kulturlandschaft ist. Man muss doch alles tun, was möglich und machbar ist, um die Nachteile des Strassenbaues zu reduzieren. Ich möchte Ihnen also empfehlen, dieses Postulat zu überweisen, und zwar nicht als Alibiübung, sondern weil es ganz auf der Linie liegt, die wir verfolgen.

Abstimmung – Vote

Für Ueberweisung des Postulates	76 Stimmen
Dagegen	13 Stimmen

An den Bundesrat – Au Conseil fédéral

86.425

Postulat Müller-Meilen Autoverlad am Lötschberg Transport de véhicules par le Lötschberg

Wortlaut des Postulates vom 2. Juni 1986

Der Bundesrat wird beauftragt, zusammen mit der Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn die Verbesserung der Autoverlademöglichkeiten an der Lötschberg-Linie zur Vermeidung von Staus und zur Entlastung des Kandertales vom Autoverkehr zu prüfen; insbesondere soll eine neue Verlademöglichkeit in Frutigen geschaffen werden.

Texte du postulat du 2 juin 1986

Le Conseil fédéral est prié d'examiner, en collaboration avec la compagnie de chemin de fer Berne-Lötschberg-Simplon, les moyens d'améliorer le transport des véhicules par train sur la ligne du Lötschberg, afin d'éliminer les bouchons et d'atténuer le trafic automobile dans la vallée de la Kander. Il convient en particulier de créer de nouvelles possibilités de transbordement à Frutigen.

Le président: Je vous propose maintenant de traiter un postulat qui ne figure malheureusement pas à l'ordre du jour de notre séance mais qui concerne les objets dont nous venons de débattre. Il s'agit du postulat de M. Müller-Meilen. Cette proposition est-elle combattue? Ce n'est pas le cas, je donne la parole à M. Müller.

Müller-Meilen: Mein Postulat vom 2. Juni will den Bundesrat beauftragen, «zusammen mit der Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn die Verbesserung der Autoverlademöglichkeiten an der Lötschberglinie zur Vermeidung von Staus und zur Entlastung des Kandertales vom Autoverkehr zu prüfen. Insbesondere soll eine neue Verlademöglichkeit in Frutigen geschaffen werden.» Soweit der Text des Postulates.

Es ergänzt das überwiesene Postulat der Kommission. Die Verbesserung des Autoverlades durch den Lötschberg scheint mir im Moment die sinnvollste wintersichere Verbindung vom Berner Oberland in die obere Hälfte des Wallis zu sein. Das ist in dieser Debatte auch kaum bestritten worden. Dieser Verbindung die optimalste Wirkung zu geben, liegt nicht nur im Interesse der beiden Kantone; es ist die wohl am raschesten realisierbare Verbesserung der Verbindungen und liegt zudem im Interesse eines Ausbaus des öffentlichen Verkehrs insgesamt. Ein Hindernis stellt dafür zweifellos die Belastung des Kandertales durch die starke Ver-

Postulat Rüttimann Nationalstrasse N 4 Wettswil-Knonau. Linienführung

Postulat Rüttimann Route nationale N 4 Wettswil-Knonau. Tracé

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1986
Année	
Anno	
Band	V
Volume	
Volume	
Session	Wintersession
Session	Session d'hiver
Sessione	Sessione invernale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	02
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	86.934
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	02.12.1986 - 08:30
Date	
Data	
Seite	1727-1728
Page	
Pagina	
Ref. No	20 014 970

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.